

Vorsitzende der Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin Paoli begrüßt die Transparenz zu Kosten der Kommissionsarbeit, aber fordert die Universität Freiburg zu sachgerechter Darstellung auf

Fehlende Angaben zur ersten Dopingkommission und zur geleisteten Arbeit der Evaluierungskommission / Termin mit Ministerin Bauer und Rektor der Universität Freiburg musste aus Termingründen auf 2015 verschoben werden

Die Freiburger Evaluierungskommission unter Leitung von Prof. Letizia Paoli wird sich im kommenden Jahr auf Einladung der Wissenschaftsministerin des Landes Baden-Württemberg, Theresia Bauer, mit dem Rektor der Universität Freiburg, Prof. Hans-Jochen Schiewer, zu einem Gespräch über die Aufklärungsarbeiten der Freiburger Dopingvorgänge treffen; die Terminfindung läuft derzeit. Die beiden vorgeschlagenen Termine im Dezember 2014 können wegen Terminkollisionen bei drei Kommissionsmitgliedern und der nun nötigen Neuausrichtung der Abschlussarbeiten respektive Nachbesetzung vakanter Kommissionsstellen nicht wahrgenommen werden.

Bei dem Gespräch in Stuttgart in 2015 wird es auch um die Effizienz der Kommissionsarbeit, u.a. die Kosten, gehen. "Eine detaillierte Kostenaufstellung lag bislang immer nur der Universität Freiburg vor. Die Kommission ist darüber nie informiert worden", so Paoli. "Wir bedauern sehr, dass der Rektor der Universität Freiburg Angaben zu den Kosten an die Presse gegeben hat, ohne die Kommission vorab darüber zu informieren und um Zustimmung zu bitten." (s. Anlage 1) Dadurch habe die Kommission nicht die Gelegenheit erhalten, die Journalisten und Öffentlichkeit ihrerseits zu informieren.

"Wir begrüßen eine Transparenz, haben die uns unbekanntenen Kommissionskosten aber als Interna der Universität Freiburg nie an Journalisten weitergeben können. Nun fordern wir die Universität Freiburg auf, die Kosten sachgerecht darzustellen." Zudem hatte die Universität im Januar 2010 nach einer Presseanfrage nur die damaligen Gesamtkosten der Evaluierungskommission genannt und im Fall der Dopingkommission, die unter der Leitung von Dr. Hans Joachim Schäfer bis Mai 2009 tätig war, argumentiert, "auf Wunsch der Kommissionsmitglieder können wir die Kosten nicht im Einzelnen weitergeben" (s. Anlage 2).

Für das Gespräch in Stuttgart, das wohl im Januar 2015 stattfinden wird, hat Paoli ihrerseits einen 10-Punkte-Plan vorgelegt, in dem es u.a. um die wiederholten Behinderungen der Kommissionsarbeit durch ihren Auftraggeber, die Universität Freiburg, geht. "Sollte es von Seiten der Universität Probleme bei den Kosten gegeben haben, hätte der Rektor diese gegenüber der Kommission bislang ansprechen müssen." Da das Rektorat nach dem Treffen in Stuttgart September 2013 den Kontakt zu der Vorsitzenden sukzessive so gut wie abgebrochen und zahlreiche Anfragen in einem Dutzend Briefe nie beantwortet habe, sei hier offenbar kein Erörterungsbedarf gewesen.

Kommissionen unterschiedlich groß / Gelder für Vorsitzende fließen auf Drittmittelkonto

Paoli weist darauf hin, dass von der Evaluierungskommission, der acht Mitglieder angehören, dieselben Kosten geltend gemacht würden wie von der dreiköpfigen Dopingkommission, die auch von ihrem Vorgänger Dr. Hans Joachim Schäfer (Präsident des Sozialgerichtes Reutlingen a.D.) geleitet worden ist. Die Aufwendungen lägen mit 852.000 und 894.000 Euro jedoch nicht weit auseinander (s. Anlage 1). Während der frühere Vorsitzende persönlich abgerechnet habe, fließen die Honorare für die Kommissionsarbeit von Paoli auf ein zweckgebundenes Drittmittelkonto der Universität Leuven. Prof. Paoli ist zur Übernahme des Vorsizes Dezember 2009 von der Universität trotz Anfrage nicht über die mit ihrem Vorgänger vereinbarte Honorierung auf Stundenbasis zu einem Rechtsanwaltssatz von 200 Euro unterrichtet worden. Erst als sie 2010 von dieser Vereinbarung zufällig erfahren hatte, die Universität hatte sie auf die ehrenamtliche Gutachter-Kultur in Deutschland

verwiesen, hat sie ihren Vorschlag einer pauschalen Vergütung von 25 000 Euro zurückgezogen und auf der gleichen Honorierung bestanden.

Arbeitspensum war um ein Vielfaches höher als bei früherer Kommission/Sitzungen finden nur statt, um Gutachten gemeinsam zu verabschieden

"Die Evaluierungskommission hat unter der Leitung von Frau Paoli ein Vielfaches von dem Pensum der Schäfer-Kommission geleistet", erklärt Prof. Gerhard Treutlein, Heidelberg, der der Kommission seit 2011 angehört. (s. Anlage 3)

Seit ihrer Konstituierung im August 2007 fanden insgesamt 11 Sitzungen statt (vier unter Dr. Schäfer bis November 2009, anschließend sieben unter Prof. Paoli). Die Hauptarbeit der Kommission besteht in der Ausarbeitung von Gutachten, deren internen Kritik und teils umfangreichen Korrektur und der Erstellung von Letztfassungen. Sie erfolgt auf elektronischem Wege, telefonisch oder bei Treffen etwa zu Zeitzeugenbefragungen. Eigentliche Kommissionsitzungen wurden mittlerweile in der Phase der Abschlussarbeiten nur noch abgehalten, um fertige Gutachten abschließend intern zu diskutieren und zu verabschieden.

"Bei der letzten Sitzung im November 2013 konnten wir zwei Gutachten verabschieden. Auch die nächste Sitzung war zur Verabschiedung von zwei weiteren Gutachten vorgesehen", so Paoli. Zum Vergleich: Die Dopingkommission hatte jedes Treffen mit auch nur einer Zeitzeugenbefragung als "Kommissionssitzung" gezählt. Sie dürfte auf weit über 80 Sitzungen gekommen sein. Die Evaluierungskommission hat bis in den Sommer 2014 rund 100 weitere Zeitzeugenbefragungen vorgenommen, die aber nicht als Kommissionssitzungen gerechnet werden, obwohl dort oft auch die eigentliche Kommissions- und Gutachterarbeit ausführlich diskutiert und organisiert wird.

Neuausrichtung und Nachbesetzung vakanter Kommissionstellen

Nach dem Ausscheiden des Kommissionsmitgliedes Prof. Wolfgang Jelkmann, Lübeck, das ebenfalls von der Universität publik gemacht worden ist, wird die Kommission neu besetzt. "Ich bedauere sehr das Ausscheiden von Herrn Jelkmann gerade auch aufgrund von Meinungsverschiedenheiten über die Kommissionsdauer.", so Paoli.

Sie bedankt sich auch ausdrücklich für die Mitarbeit von Prof. Carsten Lundby, Zürich, der im Zuge der Neuausrichtung der Abschlussarbeiten nun ebenfalls die Kommission verläßt. „Prof. Lundby war mir bis gestern ausgesprochen hilfreich bei der Suche nach neuen Kollegen“, so Paoli. Alle Kollegen würden seine Entscheidung bedauern, „aber wir alle respektieren seine gegenüber Rektor Schiewer vorgebrachten Gründe, die zeitliche Belastung, seine vielen Verpflichtungen, die ihm die Erfüllung seiner Kommissionsaufgaben sehr erschwerte und vor allem die vielen und ausschließlich deutschen Unterlagen und Gutachten.“, so Paoli. Der dänische Staatsbürger Prof. Lundby verweist in seinem Schreiben explizit auf diesen letzten Punkt seiner begrenzten Deutschkenntnisse bezüglich der vielen Unterlagen und teils 500seitigen Gutachten.

„Inzwischen konnten gerade auch mit Hilfe von Prof. Lundby zwei international hochrenommierte Sportmediziner rekrutiert werden, die noch von der Universität bestätigt werden müssen, so dass die Terminfindung für das Stuttgarter Treffen umgehend abgeschlossen werden kann. Die Vorschläge liegen Rektor Schiewer vor“, so Paoli.

Uniklinikum Freiburg hat Kooperation bei Akteneinsicht zugesagt

Prof. Paoli ist zuversichtlich, dass die Kommission ihre Arbeit nun erfolgreich abschließen kann. "Wir haben seit wenigen Tagen Zusagen, u.a. vom Uniklinikum Freiburg, dass wir nun die volle Unterstützung bei der Akteneinsicht bekommen und gehen auch davon aus, dass die Universität uns hier weiter entgegenkommen wird" so Paoli. In einem Fall seien vom Klinikum nun umgehend seit April 2013 mehrmals vergeblich angefragte Akten zur Verfügung gestellt worden. Zudem teilte die Staatsanwaltschaft Freiburg November 2014 mit, sie werde die nun doch noch in einer Außenstelle aufgefundenen Akten zu Strafverfahren gegen Prof. Klümper zugänglich machen. Mit Schreiben vom April 2014 hatte sie diese als nicht mehr vorhanden bezeichnet. „Wenn nun auch das von mir angefragte Staatsministerium, das Justiz-, Kultus- und Innenministerium eventuell dort noch vorhandene Alt-Akten bereitstellen, sollte die Archiv- und Quellenlage endlich geklärt sein“, so Paoli. Das Treffen in Stuttgart bei Wissenschaftsministerin Bauer sei ebenfalls ein Meilenstein auf dem Weg zum erfolgreichen Abschluss der Kommissionsarbeit.

Anlagen:

1. Auskunft des Rektorats zu Kosten der Kommissionsarbeiten an den Deutschlandfunk
2. Auskunft des Universitätspressesprechers Rudolf Dreier 2010 zu den Kosten der Dopingkommission
3. Information zu Kosten und Leistungen der Evaluierungskommission

Kontakt:

Dr. Letizia PAOLI

Professor

LINC, Leuven Institute of Criminology

K.U. Leuven Faculty of Law

Hooverplein 10-11 B-3000 Leuven - Belgium

Phone: + 32 (0)16 325274

Fax: + 32 (0)16 325463

E-mail: Letizia.Paoli@law.kuleuven.be

Anlage

Anfrage von Herrn Brandt, Deutschlandradio vom 27.11.14

Wie hoch sind die Kosten, die die Universität Freiburg bislang für Kommissionen zur Aufarbeitung der Doping-Vergangenheit in der Sportmedizin ausgegeben hat?

Die ›Expertenkommission zur Aufklärung von Dopingvorwürfen gegenüber Ärzten der Abteilung Sportmedizin des Universitätsklinikums‹ (2007–2009) wurde vom Universitätsklinikum eingerichtet. Die Kosten für diese Kommission beliefen sich auf **852.401,11 Euro**.

Die ›Unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums Freiburg‹ (2008 bis heute) wurde von der Universität eingerichtet. Die Kosten für diese Kommission belaufen sich bisher auf **894.569,91 Euro**.

Zusammen belaufen sich die Kosten bisher (Stand 28. November 2014) auf **1.746.971,08 Euro**.

Wie hoch sind die bislang entstandenen Kosten für die Kommission unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Paoli?

Die Kosten für die ›Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin‹ belaufen sich seit der Übernahme des Vorsitzes durch Frau Paoli bisher (Stand 28. November 2014) auf **824.565,88 Euro**.

Wie hoch sind – Stand heute – die noch zu erwartenden Kosten für die Paoli-Kommission?

Wir gehen davon aus, dass wir beim Treffen auf Einladung der Wissenschaftsministerin einen definitiven Zeitplan für den Abschluss der Kommissionsarbeit festlegen werden. Erst dann können wir einen klaren Kostenrahmen angeben.

Wie wird Frau Prof. Paoli für Ihre Tätigkeit honoriert?

Frau Prof. Paoli (Uni Leuven) wird für ihre Tätigkeit als Kommissionsvorsitzende auf ihren Wunsch hin nicht über eine Pauschale, sondern mit **einem Stundensatz in Höhe von 200,00 Euro** honoriert. Frau Prof. Paoli wird vertraglich durch die Katholieke Universiteit Leuven (Department K.U.LEUVEN Research & Development) vertreten.

Bislang belaufen sich die **Honorarkosten** für Prof. Paoli auf **362.255,34 Euro** (brutto), das sind **304.200,00 Euro** (netto). Hinzu kommen die von Frau Prof. Paoli noch nicht in Rechnung gestellten Honorarforderungen ab Oktober 2011 bis zum Vertragsende am 30. September 2012.

Hinzu kommen Reisekosten zum Stand 28. November 2014 in Höhe von **5.442,19 Euro** (enthalten in Punkt 6 unten).

Wie teilen sich die restlichen Kosten auf? Stellen, Honorare, Sachkosten, usw.

Die Kosten teilen sich auf wie folgt:

1. Kosten der **Kommissionsmitglieder** (Sitzungsgelder, Archivarbeiten, Beratungskosten, sonstige Ausgaben): **72.076,59 Euro**.
Im Einzelnen:

Bannenberg	2.380,00
Franke	149,00
Jelkmann	7.735,00
Lundby	0,00
Mahler	12.000,00
Saltin	4.000,00
Schänzer	4.760,00
Schöch	4.000,00
Schwabe	3.570,00
Singler	(siehe 2.)
Treutlein	25.747,59
2. Kosten des **Assistenten** der Evaluierungskommission (Honorarzahlungen, Archivarbeiten, Verpflegung, Kopierarbeiten etc.): **169.610,49 Euro**.
3. Kosten der **Geschäftsstelle** (hauptsächlich Personalkosten): **141.679,68 Euro**.
4. **Versicherungskosten**: **25.814,82 Euro**.
5. **Verpflegungskosten** allgemein (im Rahmen von Sitzungen der Evaluierungskommission): **2.622,80 Euro**.
6. **Reise- und Übernachtungskosten** gesamt: **41.750,07 Euro**.
7. Kosten **Symposium**: **47.261,06 Euro**.
8. **Sonstige**: **5.973,56 Euro**.

From: Rudolf Dreier
To: Ralf Meutgens
Sent: Tuesday, January 26, 2010 4:52 PM
Subject: Antwort: doping-kommission

Sehr geehrter Herr Meutgens,

vielen Dank für Ihre Anfrage.

Der Klinikumsvorstand hatte am 15. Mai 2007 bewusst eine unabhängige externe Kommission eingerichtet, welche die Dopingvorwürfe gegenüber der Freiburger Sportmedizin in Zusammenhang mit dem Team Telekom aufklären sollte. Mit dem veröffentlichten Abschlussbericht am 13. Mai 2009 hatte die Kommission ihre Arbeit beendet.

Zusätzlich hat der Rektor eine Evaluierungskommission eingerichtet, welche die Abteilung für Sportmedizin evaluieren soll, ebenfalls besetzt mit externen unabhängigen, international angesehenen Kommissionsmitgliedern. Diese Kommission hatte nach ersten Beratungen zunächst auf die Ergebnisse der Doping-Kommission gewartet (zumal drei Mitglieder auch der Doping-Kommission angehörten) und jetzt unter Leitung der neuen Vorsitzenden Frau Prof. Paoli (Universität Leuven) ihre Arbeit fortgesetzt. Die Kosten für die Evaluierungskommission liegen bislang bei 61.800 Euro.

Für die externe Doping-Kommission unter Leitung von Dr. Schäfer sind in den Jahren 2007 bis 2009 insgesamt 852.400 Euro Aufwandskosten entstanden, die durch das Klinikum erstattet wurden. Dazu zählen Honorar- und Reisekosten für die umfangreichen Recherchen der Mitglieder der Kommission, Reisekosten für zahlreiche Zeugen, externe Anwaltskosten, Personalkosten für die Geschäftsstelle der Kommission, Wirtschaftsberatungskosten, etc. Um eine unabhängige und uneingeschränkte Aufklärung durch die Kommission zu gewährleisten, wurde der Kommission bewusst kein limitierender Kostenrahmen vorgegeben.

Ich bitte um Verständnis, dass wir auf Wunsch der Kommissionsmitglieder die Kosten nicht im Einzelnen weitergeben können.

Viele Grüße aus Freiburg
Rudolf-Werner Dreier

Information zu Kosten und Leistungen der Evaluierungskommission

1. Letizia Paoli erfüllt für die Universität Leuven einen zwischen dieser und der Universität Freiburg geschlossenen Dienstleistungsvertrag.
2. Sie ist zu den gleichen Bedingungen wie Dr. Schäfer Kommissionsvorsitzende. Gravierender Unterschied: Das für ihre Arbeit gezahlte Honorar geht nicht auf ihr Privatkonto, sondern an die Universität Leuven und dort auf ein zweckgebundenes Forschungskonto. Das heißt, die darüber getätigten Ausgaben werden durch die Universität kontrolliert und genehmigt.
3. Die Dopingkommission bestand aus drei Personen und hat 2 Jahre gearbeitet, mit beschränktem Arbeitsauftrag lediglich zur Abteilung Sportmedizin (nur Doping im Radsport 1992 bis 2007). Ihr Abschlussbericht umfasst 63 Seiten.
4. Die Evaluierungskommission besteht in wechselnder Zusammensetzung aus grundsätzlich 8 Mitgliedern und arbeitet seit nunmehr rund 5 Jahren intensiv, mit erheblich weiterem Arbeitsauftrag. Zunächst ausschließlich zu der für Prof. Keul 1973 eingerichteten Abteilung Sportmedizin.
5. Seit der Aufdeckung 2012 des vom damaligen Rektor Prof. Jäger 2007 manipulierten, weil exklusiv auf die Abteilung Sportmedizin und die Evaluierung von Wissenschaft, Lehre und Sportlerbetreuung verengten Arbeitsauftrags erfüllt sie auf ausdrücklichem Wunsch von Rektor Schiewer den ursprünglichen von Klinikum, Fakultät und Rektorat beschlossenen Auftrag einer Untersuchung der Dopinghistorie der gesamten Freiburger Sportmedizin seit der 1950er Jahren (Prof. Reindell, Prof. Keul, Prof. Klümper).
6. Die Kommission hat mittlerweile alle relevanten Archive eingesehen und dort zehntausende Aktenseiten bearbeitet und einige tausend Kopien gemacht.
7. Da uns der Auftraggeber weder Protokolle noch die Namen und Adressen der von der Dopingkommission befragten Personen grundsätzlich zugänglich gemacht hat, mussten viele Zeitzugen nochmals befragt werden. Mittlerweile wurden rund 100 Personen befragt.
8. Die Evaluierungskommission hat bereits Gutachten im Umfang mehrerer hundert Seiten dem Auftraggeber vorgelegt. Nach Abschluss aller Arbeiten dürften es über 1000 Seiten sein. Die Themen reichen von einer Evaluierung der wissenschaftlichen Leistungen (Publikationen und Dissertation) der Abteilung Sportmedizin über Fragen zu Finanzen bis hin zu juristischen Aspekten der zu Freiburger Sportmedizinern geführten Ermittlungs- und Strafverfahren und natürlich zum Thema der Doping-Historie.

Prof. Dr. Gerhard Treutlein